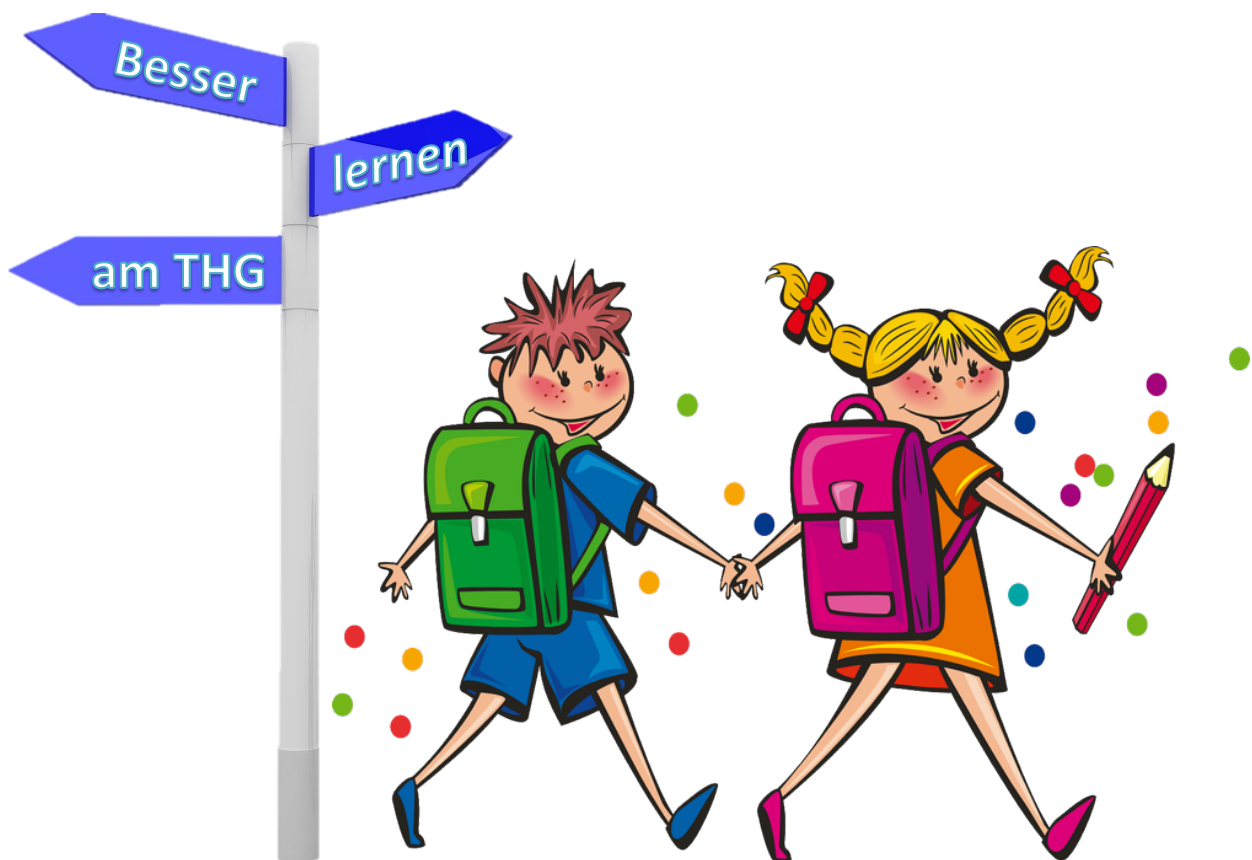


Theodor Heuss
Gymnasium
Sulzbach/Saar



Elternbroschüre

„Besser lernen am THG“

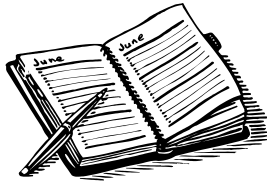


Inhaltsverzeichnis

Eltern und Hausaufgaben.....	2
Lesen, lesen und nochmals lesen.....	4
Vor Klassenarbeiten.....	5
Tipps zum Vokabellernen.....	6
Die digitale Schultasche des Theodor-Heuss-Gymnasiums.....	8
Moodle am THG-Sulzbach.....	9
Internetcheckliste.....	11
Impressum.....	12
A B C - der guten Schule.....	13

Eltern und Hausaufgaben

1. Hausaufgabenhefteinträge



Gleich von der ersten Woche an sollte Ihr Kind die Hausaufgaben für den Tag eintragen, für den sie zu machen sind. Das fordert ein Umgewöhnen von Grundschulgewohnheiten, wo man fast täglich Mathe, Deutsch, Sachkunde hatte und daher auch taggleich die Hausaufgaben notiert hatte.

Nun hat das Kind vielleicht Biologie am Montag und Freitag und trägt die am Montag aufgegebenen HA erst für Freitag ein. Sind sie erledigt, werden sie durchgestrichen. Am Donnerstag kann das Kind schauen, ob alle Aufgaben für den Folgetag erledigt sind und muss nicht umständlich durchs Heft blättern. Und es muss die Aufgaben auch nicht zwingend am Montag gleich erledigen.



2. Sprechen Sie positiv über Hausaufgaben

Das Zeitgefühl von Kindern ist anders als das unsere. Wenn die Kinder meinen, die Hausaufgaben würden „ewig“ dauern, schauen Sie doch einfach mal gemeinsam auf die Uhr, wie lange es für die Aufgaben eines Faches benötigt. Oft wird ein Aha-Effekt eintreten, wenn das Kind feststellt, dass es schneller ging, als ursprünglich erwartet.

3. Ruhe

Hiermit ist Ruhe und Geborgenheit für das Kind gemeint. Vielleicht möchte das Kind anfangs noch die Hausaufgaben in Gesellschaft machen, dann ermöglichen Sie dies. Irgendwann wird es von allein in sein Zimmer gehen. Schalten Sie ablenkende Quellen wie TV oder Radio während dem Bearbeiten der Hausaufgaben aus. Regeln Sie auch die Nutzung des Smartphones. Studien zeigen, dass eine Ablenkung schon dann erfolgt, wenn das Smartphone nur auf dem Tisch liegt. Für Recherchen sollten die Kinder einen Computer nutzen. Musik kann nach getaner Arbeit eine prima Belohnung darstellen.



4. Eine feste Zeit für die Hausaufgaben und vor allem nicht zu spät am Abend

Hausaufgaben sollten möglichst immer zur gleichen Zeit erledigt werden, dann versprechen sie den größten Erfolg. Bemühen Sie sich, gleich zu Beginn des neuen Schuljahres gute Arbeitsgewohnheiten einzuführen. Bei Kindern in den unteren Klassen sind die Eltern dafür verantwortlich, dass eine angemessene Arbeitsroutine eingehalten wird. Zum Beispiel kein TV-Konsum und keine Spielkameraden im Haus, wenn Hausaufgaben gemacht werden!

5. Bewegung und Schulerfolg

Kinder finden es heute aus verschiedenen Gründen schwer, sich zu konzentrieren. Das Üben von Grundfertigkeiten wie Rhythmus, Gleichgewicht und Körperkoordination kann hier Abhilfe schaffen. Mittlerweile ist bekannt, dass Kinder, die in ihrer Freizeit Sport treiben, gut in der Schule zurechtkommen. Körperliche Betätigung und Formen der Bewegungen sind sehr wichtig für die Entwicklung eines Kindes. Wenn Ihr Kind wirklich keine Lust hat, seine Hausaufgaben zu machen, lassen Sie es doch erst einmal ein bisschen Fahrrad fahren. Anschließend geht's dann vielleicht besser.



Elternratgeber „Besser lernen am THG“

6. Fehlzeiten durch Krankheit

Nehmen Sie Kontakt zu Schulkameraden auf, behandelt wurde. Wenn Ihr Kind auf dem Weg vielleicht Lust, einige Vokabeln abzuschreiben Tafelbilder durchzulesen. Erwarten Sie nicht, Stoff hinterherträgt. Unterstützen Sie ihr Kind Versäumte nachzuarbeiten. In jeder Klasse mit Arbeitsblättern. Dort findet ihr Kind alle versäumten Arbeitsblätter.



um zu erfahren, was im Unterricht der Genesung ist, hat es ja oder zugemailte eingescannte dass man Ihnen den versäumten darin, nach der Genesung das gibt es auch einen Klassenordner

Hat ein Kind viel Unterricht versäumt, braucht es eventuell Hilfe, um den neuen Stoff zu verstehen. Bitten Sie den Klassenlehrer um Rat.

7. Ich versteh' nur Bahnhof

Kommt Ihr Kind in einem Fach gar nicht mit den Aufgaben klar, ermutigen Sie es, die Schulkollegen anzurufen oder in der Folgestunde die Lehrkraft zu fragen. Das Kind sollte lernen, dass es selbst für seinen Lernerfolg verantwortlich ist. Die Eltern sollten unterstützen (jedoch keineswegs die Aufgaben machen!) und die Bemühungen loben. Auch für die Pädagogen ist es eine wichtige Rückmeldung, wenn die Aufgaben nicht verstanden wurden, denn nur dann kann sie oder er das Thema erneut erklären.



8. Technische Hilfsmittel

Ob auditives Lernen (Abspielen von Audio-Dateien, die man selbst mit Lerninhalten eingesprochen hat) oder E-Learning (Lern-Videos auf Youtube, Lern-Apps, PC-Nutzung für Schreib- und Rechenaufgaben, Zusatzmaterialien von Lehrwerken): die digitalen Möglichkeiten zur Lernunterstützung sind groß. Achten Sie als Eltern daher auf eine zweckgebundene Nutzung von Smartphone und PC: Arbeit und Recherche sollten nicht nahtlos und vermischt mit Social-Media- bzw. Messenger-Nutzung und Gameing einhergehen. Unterstützen Sie ihr Kind dabei, Arbeit und Vergnügen zu trennen.

Versuchen Sie herauszufinden, wie Ihr Kind am besten lernt. Ein Kind ernt Vokabeln am besten mit dem Vokabelheft, das andere mit Karteikarten, ein drittes mit einer Vokabel-App. Wenn die eine Methode nicht funktioniert, probieren Sie eine andere aus.

Egal ob Lernvideos auf Youtube oder Lern-Apps – E-Learning liegt aktuell voll im Trend. Der Markt ist groß und entsprechend umkämpft. Daher gibt es eine Vielzahl an digitalen Lernhilfen – leider auch einige, die fachlich nicht gut sind. Oder die Erklärweise in einem Lernvideo enthält Inhalte, die die der/die Lehrer*in aus didaktischen Gründen nicht behandelt hat. Dann können Lernhilfen mehr verwirren als helfen. Frag in der Schule einfach nach, deine Lehrer*innen können dir meistens sagen, was als Hilfe gut geeignet ist.



9. Ranzen packen

Um morgendlichen Stress zu vermeiden, sollte der Ranzen am Vorabend fertig bestückt sein. Hilfreich ist ein Stundenplan in „Packnähe“. Denn nun kann Ihr Kind nicht mehr alle Bücher für jedes Fach mitschleppen, sondern muss täglich neu sortieren, was es braucht.

10. Spint

Es gibt hier in der Schule die Möglichkeit, bei der Firma Astra Direkt ein Schließfach (Spint) zu mieten. Unter www.astradirekt.de erfahren Sie mehr und können Ihrem Kind den Ranzen eventuell leichter machen.

Lesen, lesen und nochmals lesen

Durch regelmäßiges Lesen – und wenn es nur 15 Minuten pro Tag sind – werden Kinder nicht nur bessere und zufriedenere Leser, sondern es können langfristig Lese- und Schreibschwierigkeiten verhindert werden.

Kinder, die regelmäßig Geschichten hören (ca. 80% aller Kinder bekommen *nie* etwas von ihren Eltern vorgelesen!) und selbst lesen, entwickeln eine starke sprachliche Basis, die für ihr weiteres Fortkommen unentbehrlich ist. Diese Aufgabe sollte vor allem vom Elternhaus wahrgenommen werden, denn die Schule kann nicht allein für die Entwicklung eines guten Sprachgefühls des Kindes verantwortlich sein. Seien Sie als Eltern Lese-Vorbild! Lesen Sie ihren Kindern etwas vor und nutzen Sie diese Zeit als gemeinsame Zeit, die die Eltern-Kind Beziehung stärkt und nebenbei einen positiven Effekt auf Schreib- und Sprachkompetenzen ausübt.



Vor Klassenarbeiten



Übung macht den Meister, diese Regel gilt schon seit Generationen. Ebenso die Tatsache, dass Nur-am-Vortag-Lernen zu wenig ist. Unterstützen Sie Ihr Kind bei der Lernplanung in der Anfangszeit seiner Gymnasialaufbahn, fangen Sie mindestens eine Woche vorher an, sich Gedanken zu machen. Sollte die Lernplanung Probleme bereiten, verschriftlichen Sie den Plan: Halten Sie gemeinsam mit dem Kind fest, wann es welche Inhalte lernen möchte. So kann ein ineffektives „Drauf-los“ bzw. „Kreuz-und-Quer“-Lernen verhindert werden.

Für folgende Fächer bieten sich beispielsweise an:

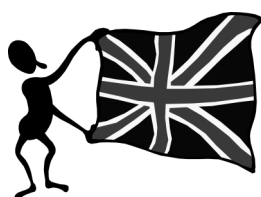


Mathe: Im Buch Lambacher-Scheizer der 5./6. Klasse finden sie zu den Kapiteln „Gemischte Aufgaben“ auch die Lösungen. So kann das Kind gleich selbst kontrollieren, ob es die Aufgaben richtig gerechnet hat.

Französisch: Zum Lehrwerk Découvertes gibt es:

- Trainingsbuch
- 99 grammatische Übungen
- Fit für Tests und Klassenarbeiten.

Alle drei Titel haben im Anhang die Lösungen. Ferner existiert eine CD-Rom zum Üben (im Bestand der Sulzbacher Bücherei).

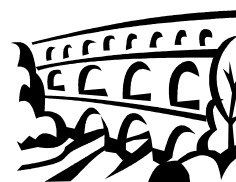


Englisch: Begleit-CDs zum Schülerbuch "Green Line New E2" (Texte und Songs zum Schülerbuch)

Arbeitsheft: Trainingsbuch Standard- und Schulaufgaben (Heft mit Audio-CD und eingelegtem Lösungsheft);

Schülersoftware mit interaktivem Kommunikations-, Vokabel- und Grammatiktraining

Latein: Zum Lehrwerk Cursus A gibt es „Curriculum“, ein Übungsheft, in dem die Grammatik einfacher dargestellt ist, als im grammatischen Beiheft und zusätzlich Übungen samt Lösungen zu finden sind.



Deutsch: viel lesen; Übungshefte zu Diktaten und Aufsätzen hält die Sulzbacher Bibliothek bereit.



Spanisch: Für das ab 2012/13 eingeführte neue Spanisch-Lehrbuch Schulaufgaben- und Klassenarbeitstrainer. Mit CD und eingelegten Musterlösungen ISBN 978-3-06-021435-8 (<http://www.cornelsen.de>).

Ein weiterer Tipp: Die Fehlerverbesserung der letzten Klassenarbeit genau vor einer erneuten Klassenarbeit anschauen (denn man macht sonst wieder die gleichen (alten) Fehler und zusätzlich neue...).

Die Kinder können auch die Lehrkräfte fragen, welche Themen man üben könnte.

Tipps zum Vokabellernen

Generationen von Schülern haben sicher davon geträumt, durch abendliches Platzieren des Vokabelhefts unterm Kopfkissen morgens mit dem darin befindlichen Wissen aufzuwachen. Oder vielleicht war und ist es auch ein Traum, dass alle anderen Weltbewohner doch bitte Deutsch könnten oder man Sprachen schlichtweg ohne Lernen im Internet kaufen könnte. Nun – wir können alle weiter träumen, oder mit unseren Kindern alle paar Jahre in ein anderes Land ziehen oder eben am THG in Sulzbach Lerntechniken anwenden, die einem die Vokabelassimilation erleichtern.



ERSTES ABSCHREIBEN

Lernen wird durch unsere „Sinne“ beeinflusst, vor allem durch das Hören und Sehen. Es macht Sinn, Vokabeln, auch wenn sie schon ausgedruckt zum „Lernen“ im Lehrbuch vorliegen, zu schreiben. Denn beim Schreiben wird der Lernende, nachdem ihm eine neue Vokabel in einem Textzusammenhang zum ersten Mal begegnet ist, mit dem zu lernenden Wort „konfrontiert“. Der Schreibvorgang ist intensiver als nur der „flüchtige“ Blick auf die Vokabel.



In Französisch ist das Schreiben besonders wichtig, da das Wort ganz anders geschrieben als gesprochen wird!

ZWEITES NOTIEREN

Wird der Schreibvorgang wiederholt, wenn die Vokabel zuerst ins Vokabelheft und anschließend auf eine Karteikarte für eine Vokabelkartei geschrieben oder im PC für ein Lernprogramm getippt wird, verdoppelt sich automatisch die visuelle Konfrontation mit dem zu lernenden Wort. Sie kann sich so eher ins Gedächtnis „einbrennen“. Ebenso hilft das Aufschreiben eines ganzen Satzes mit der zu lernenden Vokabel. Um Übertragungsfehler zu vermeiden, sollte das zweite Abschreiben nicht aus dem Vokabelheft, sondern wieder aus dem Buch erfolgen!

SPRECHEN

Im nächsten Schritt sollte man sich die zweimal geschriebene Vokabel laut vorsagen. Bei dieser dritten Begegnung wird zu dem optischen noch der akustische Kanal dazu geschaltet.



VISUALISIEREN

Ein weiterer Schritt könnte eine Visualisierung einer geschriebenen Vokabel sein, wenn man auf die Karteikarte ein Bildchen, z. B. eine Strichzeichnung hinzufügt. Oder man fertigt für ein schwer zu merkendes Wort ein Extra-Blatt an (z. B. besonders große oder bunte Buchstaben) und heftet dieses an die Küchen-, Zimmer- oder WC-Tür.

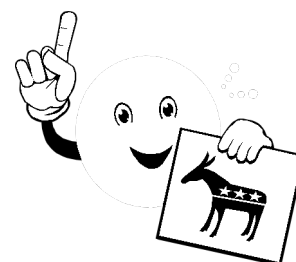
ASSOZIIEREN oder ESELSBRÜCKEN BILDEN

Oft helfen für besonders schwer zu merkende Wörter Eselsbrücken.

Unter nachstehendem Link finden Sie zahlreiche Beispiele, die diese Lernmethode verdeutlichen:
www.sprachenlernen24-blog.de/assoziations-lernmethode

Besonders die Fünftklässler werden anfangs „erschlagen“ von der Fülle der neu zu lernenden Französischvokabeln.

Hier eine Lernhilfe für unser Buch Découvertes 1, 2. Lektion. Wie kann man sich die Begleiter *le/la* der neuen Wörter merken? Z. B., in dem man nur mit den weiblichen Wörtern eine Mini-Geschichte bildet: *Ein Foto (une photo) und ein Plakat (une affiche) kleben an einem Mülleimer (une poubelle) auf einem Platz (une place) in der Natur (la nature). Im Mülleimer liegt eine Flasche (une bouteille). Von dem Platz gehe ich zu einem Schreibwarengeschäft (une papeterie), öffne die*



Elternratgeber „Besser lernen am THG“

Tür (*la porte*) und finde auf einem Regal (*une étagère*) ein Radiergummi (*une gomme*). Durch eine zweite Tür gelange ich in einen Hof (*une cour*).

COMPUTER



Besonders nachhaltig lernt man Vokabeln mit dem Programm *Phase 6* oder der kostenfreien Variante unter www.vokker.net. Planen Sie täglich 10 Minuten dafür ein, es lohnt sich. Hat Ihr Kind keine Lust, die Vokabeln selbst einzutippen, sprechen Sie sich in der Klasse ab, ob jede*r Schüler*in mal eine Lektion übernimmt, bzw. die Wörter lassen sich von einem Lektionenpool auch herunterladen. Über den Button „Statistik“ können Sie kontrollieren, ob Ihr Kind regelmäßig damit lernt, denn nur dann stellt sich der Erfolg ein.

LATEIN-BESONDERHEIT

In der Regel werden Latein-Vokabeln nur in eine Richtung gelernt, nämlich aus dem Lateinischen ins Deutsche.

Schon ab Lektion 1 empfiehlt es sich beim Anfertigen von Karteikarten oder Eintragen in ein PC-Lernprogramm auf eine Besonderheit zu achten, hier am Beispiel von *amica f* – die Freundin.

- ⇒ Karteikartenvorderseite: *amica*.
- ⇒ Rückseite die Genusangabe „f“ und die Übersetzung *die Freundin*.

Oder ab Lektion 3, ab der die 1. Person Singular des Verbs mitgelernt werden muss.

Beispiel: rogare, rogo – fragen; bitten.

- ⇒ Vorderseite: *rogare*.
- ⇒ Rückseite: *rogo, fragen; bitten*

Weitere Lerntipps liefert das Buch.

Die digitale Schultasche des Theodor-Heuss-Gymnasiums



Die digitale Schultasche des Theodor-Heuss-Gymnasiums bietet allen Schüler*innen auf einem USB-Stick alle wichtigen Anwendungsprogramme für den Unterrichtseinsatz. Ob Textverarbeitung, Audioschnitt oder Virenschutz – die verschiedenen Programme sind portabel und auf jedem Rechner mit Windows Betriebssystem direkt einsetzbar.

Die digitale Schultasche des Theodor-Heuss-Gymnasiums enthält unter anderem:

- **Audacity Portable** bietet ein digitales Audioschnittprogramm zum Aufnehmen, Bearbeiten und Abspielen von Hör-Dateien.
- **ClamWin Portable** ist ein mobiler Viren-Scanner.
- **Dia Portable** ist ein Open-Source-Tool, mit dessen Hilfe kinderleicht Flussdiagramme erstellt werden können.
- **Foxit Reader Portable** ist ein komfortabler PDF-Reader, der es auch ermöglicht PDFs zu bearbeiten.
- **Mnemosyne Portable** ist ein Programm, welches das Erlernen von Vokabeln und Fakten unterstützt.
- **Mozilla Firefox** ist der bekannte Webbrowser in einer tragbaren Version.
- **NVU Portable** ist eine mobile Version des HTML-Editors NVU. Mit ihm können Webseiten erstellt werden.
- **OpenOffice Portable** ist eine vollwertige Office-Suite mit Textverarbeitungs-, Präsentations- und Tabellenkalkulationsprogramm.
- **VLC Portable** ist ein Mediaplayer, der nahezu alle Audio- und Videodateien abspielt.
- **GIMP Portable** ist ein professionelles Bildbearbeitungsprogramm.

Ein Dank geht insbesondere an unsere Sponsoren für die freundliche Unterstützung.

Moodle am THG-Sulzbach

Das THG Sulzbach nimmt am Projekt „Mut zu Moodle! E-Learning an saarländischen Schulen“ des Landesinstituts für Pädagogik und Medien (LPM) teil.

Moodle ist eine Lernplattform zur Unterstützung des schulischen Präsenzunterrichts. Die Konzeption der Plattform greift dabei auf neueste Erkenntnisse des Lernens mit digitalen Medien zurück. Das Internet wird als virtueller Raum genutzt, um online Kurse zu entwickeln und durchzuführen.

Dabei kann die Moodle-Kursumgebung ganz einfach an die Bedürfnisse des Unterrichts angepasst werden. Moodle eröffnet neue Gestaltungsmöglichkeiten: Online können unter anderem Einzel- und Gruppenarbeitsprozesse angestoßen und organisiert, Informationen multimedial über Ton, Bild und Video dargeboten und Tests durchgeführt werden.

Dabei soll diese Lernplattform nicht den herkömmlichen Unterricht ersetzen oder verdrängen. Moodle soll unterrichtsbegleitend zur Unterstützung einzelner Unterrichtsphasen in der Schule eingesetzt, aber eben auch von zu Hause aus genutzt werden. Dabei bietet der Einsatz von Moodle im Unterricht einige Vorteile:

- 24-stündige Erreichbarkeit von Unterrichtsmaterialien und dadurch flexiblere Arbeitszeiten für die Schüler*innen
- sinnvolle Integration der „Digitalen Medien“ in den Unterricht und damit Vermittlung von Medienkompetenz und Sicherung der Studierfähigkeit Ihres Kindes
- Zusammenarbeit in Schülerteams auf der Moodle-Plattform in den Bereichen Dokument- und Terminmanagement
- Erleichterung eines binnendifferenzierenden Lernens
- guter Kontakt zur Lehrkraft über das in der Plattform integrierte Benachrichtigungssystem



Bezüglich des Einsatzes neuer Lehr- und Lernformen am Theodor-Heuss-Gymnasium Sulzbach hätten wir deshalb eine Bitte an die Eltern:

Unterstützen Sie die Moodleaktivitäten des Theodor-Heuss-Gymnasiums, indem Sie Ihrem Kind erlauben, den Heim-PC und den Internetzugang zu Hause zu benutzen. Es wird bei der Arbeit mit Moodle öfter vorkommen, dass Ihr Kind das Internet für schulische Zwecke benutzen soll und vielleicht auch will. Falls Sie keinen Internetzugang besitzen, könnte Ihr Kind in den Freistunden selbstverständlich auch einen PC der Schule benutzen.

Wir empfehlen Ihnen allerdings zur Benutzung der Plattform vom Heim-PC aus die Browsersoftware Firefox zu benutzen. Sie kann kostenlos von folgender Homepage <http://www.mozilla-europe.org/de/products/firefox/> heruntergeladen und genutzt werden. Des Weiteren sollten Sie Ihrem Kind bei einem der vielen kostenlosen Internetdienste (z.B. <http://www.googlemail.com>) eine eigene E-Mailadresse einrichten. Die Verwendung von Freenet und AOL-Adressen bereitet indes Probleme, da diese Anbieter Mails der Plattform als Spam deklarieren.

Die gesellschaftlichen Entwicklungen in Berufs- und Arbeitswelt zeigen, dass Kompetenzen im Umgang mit Software im EDV-Bereich (Elektronische Daten-Verarbeitung) – dazu zählen Textverarbeitungs-, Präsentations- und Tabellenkalkulationssoftware – wichtige Qualifikationen darstellen. Das THG Sulzbach macht es sich deshalb zur Aufgabe, den Schüler*innen die nötigen Schlüsselqualifikationen mit auf den Weg zu geben.

In den Unterricht wird deshalb das Training im Umgang mit dieser Software integriert (ITG = Informationstechnische Grundausbildung). Damit einheitliche Standards zugrunde gelegt werden

Elternratgeber „Besser lernen am THG“

können, wird am THG ein Softwarepaket genutzt. Dabei muss gewährleistet werden, dass alle Schüler*innen Zugang zur notwendigen Bürosoftware haben. Mehrkosten sind zu vermeiden, einheitliche Bewertungsmaßstäbe herzustellen. Deshalb bitten wir Sie, auf dem Rechner Ihres Kindes OpenOffice zu installieren. Der Unterricht wird auf diese Software abgestimmt sein. Das Paket kann unter folgender Adresse abgerufen und vollkommen kostenlos genutzt werden:

<http://de.openoffice.org/>

Der Umfang entspricht kommerziellen Produkten. Es wird eine Textverarbeitung, ein Zeichenprogramm, eine Präsentationssoftware und andere Komponenten geboten.

Bei Fragen steht Ihnen Herr Andreas Klein jederzeit elektronisch unter a.klein@thg-sulzbach.de zur Verfügung!

Internetcheckliste

als Grundlage für ein Gespräch zwischen Eltern/Betreuungspersonen und Kindern

- Glaube nicht einfach, was du im Internet liest!
- Sprich mit deinen Eltern darüber, wenn dir etwas komisch vorkommt!
- Gib niemals jemandem über das Internet deinen Namen, deine Adresse, deine Telefonnummer bekannt!
- Wenn du die Weitergabe von Daten für scheinbar wichtig/unumgänglich hältst, besprich das trotzdem vorher unbedingt mit deinen Eltern oder anderen Vertrauenspersonen.
- Pass auf, wenn du im Internet Dateien herunterlädst!
Oft kommt dabei auch gleich bössartige Schadsoftware mit, die auf deinem Computer Schaden anrichten können! Frage vor dem Herunterladen deine Eltern oder andere Erwachsene, ob dein Computer davor geschützt ist! Manchmal entstehen beim Herunterladen auch hohe Kosten – auch daran muss man denken!
- Sei auch vorsichtig beim Herunterladen von Apps für dein Smartphone! Dabei kannst du sehr schnell auch schädliche Software auf dein Smartphone laden – und es kann auch sehr teuer werden!
Lies dir daher vorher gemeinsam mit deinen Eltern oder anderen Vertrauenspersonen die Betriebsanleitung oder die Internetseiten der Herstellerfirmen durch. Dort bekommst du Informationen darüber, ob dein Handy vor Schadsoftware geschützt ist!
- Öffne keine Dateien in Anhängen von E-Mails oder Messenger-Nachrichten, wenn du nicht weißt, wer sie geschickt hat! Du kannst dadurch nämlich leicht bössartige Programme auf deinen Computer laden.
- Achte auf gefälschte E-Mails! Durch so genannten Phishing-Mails wird betrügerisch versucht, dich zur Daten- oder Passwort-Eingabe zu bringen. Die erbeuteten Daten werden dann missbraucht. Gefälschte Mails erkennt man oft an Schreibfehlern im Text, unpersönlichen Anreden (z.B. „Sehr geehrter Benutzer“) oder unseriösen E-Mail-Adressen (z.B. eine scheinbar offizielle Amazon-Mail von „chef18xa9@psd2.ru“)
- Pass auf beim Herunterladen von Musik und Filmen aus dem Internet!
Im Internet gibt es dafür viele kostenlose Angebote. Oft haben die Anbieter gar nicht das Recht dazu, sie auf ihre Webseite zu stellen. Und deshalb kannst dich auch du strafbar machen, wenn du sie herunterlädst! Sprich also vorher lieber mit deinen Eltern oder anderen Vertrauenspersonen. Mittlerweile gibt es viele kostengünstige Streaming-Angebote zum Beziehen von Filmen und Musik.
- Sprich immer mit deinen Eltern oder anderen Vertrauenspersonen, bevor du dich mit Internetbekanntschaften triffst.
Über soziale Medien kann man schnell neue Leute kennen lernen. Und manchmal wollen die sich auch wirklich aus Freude mit dir treffen. Bevor du aber ein solches Treffen ausmachst, sprich mit deinen Eltern oder anderen Personen, denen du vertraust, darüber. Denn leider versuchen auch Menschen mit bösen Absichten, auf diese Weise mit dir in Kontakt zu kommen. Das Treffen muss also nicht in einem Horrorszenario enden. Dennoch solltest du ein solches Treffen niemals heimlich ausmachen. Teile deinen Eltern oder einer anderen Vertrauensperson immer wenigstens Ort und Zeit des Treffens mit.
Vor allem wenn die Person dich drängt, „niemandem“ oder „vor allem nichts deinen Eltern“ zu erzählen oder dir sogar droht, solltest du auf jeden Fall deinen Eltern davon erzählen.

Text und weitere Informationen unter:

<https://www.bsi-fuer-buerger.de/BSIFB/DE/SicherheitImNetz/Kinderschutz/>

Impressum

Diese Broschüre wurde in Anlehnung an die Publikation „Lernen lernen“ der Gesamtlandeselternvertretung im Saarland (2003) von den Mitgliedern der AG Eltern des Theodor-Heuss-Gymnasiums im Jahr 2012 erstellt und seitdem kontinuierlich weiterentwickelt bzw. aktualisiert.

A B C - der guten Schule

Otto Herz

Eine Atmosphäre der **A**chtung aufbauen

Die **B**edürfnisse der Beteiligten in all ihrer Besonderheit berücksichtigen

Jedem **C**harakter **C**harisma zuerkennen

Zum **D**urchblick drängen

Zu ernsthaften **E**insichten einladen

Sich **f**ehlerfreundlich verhalten

Gelingende **G**emeinsamkeiten genießen

Zum **H**elfen herausfordern

Immer wieder **I**nitiative initiieren

Ja-Sagern entgegentreten, **N**ein-Sagern Alternativen anbieten

Zu einem **K**lima der **K**ooperation beitragen

Auf die **L**ust am **L**eisten wertlegen und das Loben lieben

Mitmenschlichkeit mehren

Sich der **N**ähe zur Nachbarschaft widmen

Auf **O**ffenheit hin orientieren

Perspektiven planen

Sich mit der Qualität des **Q**uerdenkens quälen

Räume für Ruhe schaffen

Nach **S**inn und auch nach Sinneslust immer wieder suchen

Den **T**ag leben und das Tagewerk prüfen

Unterschiede genießen und über die **U**nvollkommenheit nicht unzufrieden sein

Verantwortung vorleben

Wahrhaftigkeit wagen und **w**idersprüchen widersprechen

Sich in **XX** und **XY** einfühlen und die Verschiedenheiten versöhnen

Zuversicht zutrauen und zumuten